

Biotopname Feuchtgebüsch-Bruchwaldkomplex nö Urlaubersiedlung Klink		X		TK10 0 5 0 7 - 3 2 1 - 4 0 1 1		Biotop-Nr.			
Standort /Geologie Seeufer/Verlandungsmoor/Sander		Anschluß in TK		Luftbild-Nr.		Film-Nr. 2 4 1 - 0 0 3 1 2 4 1 - 0 0 3 2			
Naturraum Großseenland mit Müritz-, Kölpin- und Fleesensee 4 1 2		1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil		Bild-Nr. 3 9 0 6		Größe in ha			
Landkreis / Kreisfreie Stadt Müritz		Gemeinde / Stadt Klink Waren (Müritz), Stadt		Länge in m		min. Breite in m			
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis 09146				max. Breite in m					
Schutzmerkmale geschützt nach §20 LNatG M-V <input checked="" type="checkbox"/>		NLP <input type="checkbox"/> FND <input type="checkbox"/> NP <input type="checkbox"/> FiB <input type="checkbox"/>		NSG <input type="checkbox"/> LSG 1 <input type="checkbox"/> BR <input type="checkbox"/> FFH-Geb. <input type="checkbox"/>		ND <input type="checkbox"/> GLB <input type="checkbox"/> FnB <input type="checkbox"/> Wald-Totalreservat <input type="checkbox"/>			
Hauptcod.		Nebencode						Überlagerungscode	
Code W N R		W N E		V W N		W F R		M Z W	
% 3 3		2 5		2 3		1 0		9	
Vegetationseinheiten Großseggen-Erlenbruchwald, Sumpffarn-Erlenbruchwald, Großseggen-Erlen-Eschenwald, Erlen-Grauweidengebüsch, Rasenschmielen-Erlenbruchwald, Sumpfreitgras-Erlenbruchwald, Seggen-Lorbeerweidengebüsch		Habitats + Strukturen		H D K		H S E		H Z I	
Beschreibung / Besonderheiten Naturnahe Verlandungszone im Bereich der Absenkungsterrasse am Westufer der Müritz als Verlandungsmoor am Rande des bewaldeten Sanders von Laubmischwald, Röhrichten und kleinflächig offener Wasserfläche umgeben. Auf sehr feuchten bis nassen, wenig gestörten Torfen und Antorf sowie kleinflächig feuchtem Sand ist eine natürliche Abfolge der Verlandungsvegetation zu beobachten. Der großflächig entwickelten Röhrichtzone schließt sich ein unterschiedlich breites Erlen-Grauweidengebüsch eutropher Standorte an, das in einen z. T. ausgedehnten Großseggen-Erlenbruchwald nasser Standorte sowie im südlichen Teil in einen Großseggen-Erlen-Eschenwald übergeht. Landeinwärts schließt sich daran sowie im nördlichen Teil auch unmittelbar an den Großseggen-Erlenbruchwald ein Erlenbruchwald feuchter Standorte in der Ausbildung als Rasenschmielen-Erlenbruchwald bzw. Sumpfreitgras-Erlenbruchwald an. Anstelle des Erlen-Grauweidengebüsches eutropher Standorte ist im zentralen Bereich ein Seggen-Lorbeerweidengebüsch mesotroph-basenreicher Standorte mit ausgeprägter Moosschicht (Calliergonelle cuspidata) entwickelt. Die schmale Einbuchtung der Uferzone wird jedoch zum überwiegenden Teil vom Erlen-Grauweidengebüsch eingenommen. Aus floristischer Sicht verdient das Vorkommen von Großseggen-Erlen-Eschenwald und Seggen-Lorbeerweidengebüsch als gefährdete Pflanzengesellschaften besondere Beachtung.		H T A		H T B		H A J		H A O	
Wertbestimmende Kriterien		Artenreichtum (Flora)		vielfältige Standortverhältnisse		Vorkommen seltener / typischer Tierarten		historische Nutzungsformen	
		seltener / gefährdeter Pflanzenbestand		aktuelle Nutzung		seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft		Flächengröße / Länge	
		X natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops		Umgebung relativ störungsarm		gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops		landschaftsprägender Charakter	
		X typische Zonierung von Biotoptypen		Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion		Struktur- und Habitatreichtum			
Gefährdung								keine Gefährdung <input checked="" type="checkbox"/>	
Empfehlung									

